

und interesselvollsten entgegenkommt. Wenn sich die Gelegenheit bietet, diese Gemeinde durch persönliche Bekanntschaft zu vergrößern, so ist es — das liegt auf der Hand — für den Verleger eine willkommene Gelegenheit, auch die minder eingeführten Bücher des betreffenden Autors dem Publikum, das jetzt gerade für den Namen wohlwollendes Interesse zeigt, in unaufdringlicher, ruhiger und geschmackvoller Weise anzubieten.

Fragen Sie mich nach meinen persönlichen Erfahrungen, so muß ich sagen: ich habe mit Vorträgen, die ich auf Einladungen gehalten habe, stets die angenehmsten Erfahrungen gemacht. Ich habe aber auch gelernt, mein Programm möglichst aus vielen einzelnen Gedichten und Prosastücken zusammenzustellen und auf den Vortrag einzelner größerer Stücke und solcher, die an meine Stimme und Rednerkunst zu große Aufgaben stellten, selbst wenn sie mir persönlich weit lieber sind, zu verzichten. Das Wagnis, für eine einzige Stimmung, für eine einzige Handlung das Publikum anderthalb Stunden lang zu interessieren, das dürfen meiner Ansicht nach nur geschulte Rezitatoren unternehmen, zu denen ich so wenig, wie, so viel ich weiß, die meisten meiner verehrten schreibenden Kollegen gehören.

Rudolf Presber.

Kleine Mitteilungen.

Zu den neuen Lieferungsbedingungen der Barsortimente. — Die Anfang d. M. an ihre Kunden zur Versendung gekommenen »Lieferungsbedingungen« der Barsortimente scheinen z. T. mißverständlicher Auffassung begegnet zu sein. Die in Frage kommenden Barsortimente haben deshalb in vorliegender Nummer, Seite 12196—98, eine Erklärung zu diesen Lieferungsbedingungen veröffentlicht, deren Beachtung wir unsern Lesern empfehlen, weil sie dazu beitragen soll, die Meinungen zu klären und einer im Interesse beider Teile liegenden Verständigung die Wege zu ebnet.

Ausstellung. — Bei Paul Cassirer in Berlin ist eine Hölzer-Ausstellung eröffnet worden. Die Ausstellung umfaßt Werke aus allen Epochen der Schaffenszeit des Künstlers vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1911. Die Dauer der Ausstellung wird vier Wochen betragen.

Prämierung. — Das im Verlage von J. Kauffmann in Frankfurt a. M. in 2. Auflage erschienene »Kochbuch für die einfache und feine jüdische Küche« von Marie Elsasser erhielt soeben auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. die große Ausstellungs-Medaille.

Schaufenster-Ausstellungen. (Vgl. auch Berliner Briefe VII in dieser Nr.) — Im Wiesbadener Tageblatt vom 10. Okt. lesen wir: »Eine überaus geschmackvolle Schaufenster-Ausstellung hat die Hofbuchhandlung Heinrich Staadt (Bahnhofstraße 6) den Büchern des Insel-Verlags gewidmet. Die Ausstellung, die ein gutes Bild moderner Buchkunst bietet, ist gleich interessant in bezug auf Inhalt, Druck und Einband der zur Schau gestellten Erzeugnisse eines besonderen Zweiges des deutschen Büchermarktes.«

Vom Reichsgericht. Von der Anklage des Vergehens gegen das Urheberrecht und der Untreue sind am 4. März vom Landgerichte M. Gladbach der inzwischen verstorbene Verlagsbuchhändler Gerhard Riffarth und dessen Sohn, der Prokurist Leo Riffarth, freigesprochen worden. Der Verleger Heinrich Rottwinkel in Düsseldorf hatte ein Verkehrsbuch herausgegeben, das den Titel führt: »Deutsches geographisches Verkehrsbüchlein Wie? Wo? Wie?« Diese Bezeichnung soll besagen: wie heißt der Ort, wo liegt er und wie wird er geschrieben? Das Charakteristische in diesem Buche war, daß Orte, die gleichzeitig Post und Bahnstation haben, mit einem »länglichen Punkt« versehen waren. Den Druck des Buches übertrug R. den Angeklagten, die sich dazu besonderer Lettern bedienten. Anfang Mai 1909 erschien die erste Auflage. Nun gab aber die Firma Urban & Co. in Frankfurt a. M. einen Gratis-Kalender heraus, der ähnliche Zusammen-

stellungen enthielt. Dieser hieß: Urbans Gratis-Lexikon über sämtliche Orte der Welt mit Angabe der Postanstalten und Eisenbahnstationen. Bei der Zusammenstellung dieses Lexikons bedienten sich Urban & Co. des Rottwinkelschen Wie Wo Wie bezüglich der deutschen Städte. Namentlich waren die vor die Namen als besonderes Kennzeichen gesetzten länglichen Punkte dem R.'schen Buche entnommen. Gedruckt war das Urbansche Buch bei den Angeklagten, weil diese die länglichen Punkte besaßen. Durch die Verwendung derselben für einen anderen Verlag sollen sie sich des Nachdrucks schuldig gemacht haben. Das Landgericht begründete die Freisprechung damit, daß das R.'sche Buch keine geistige und selbständige Arbeit, sondern nur eine mechanische darstelle. Denn die Postorte, die zugleich Eisenbahnstation sind, habe R. aus dem Reichskursbuch und Degeners Kalender entnehmen können. Auch die Angeklagten resp. ihre Angestellten hätten diese Quellen in erster Linie benutzt und das R.'sche Buch nur nebenher. — Der Nebenkläger R. hatte gegen die Freisprechung Leo Riffarths Revision eingelegt. Er behauptete, sein Buch stelle ein Schriftwerk dar, eine Schöpfung eigener geistiger Tätigkeit. Das Reichsgericht hob dieser Tage das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Nach früheren Entscheidungen kommt es nicht auf den Umfang der aufgewendeten Mühe und Geistesarbeit an, sondern lediglich darauf, daß diese über die mechanische Tätigkeit hinausgehe und individuell sei. Dies sei bei einer derartigen Zusammenstellung sicher der Fall, da das Nachschlagen vieler Bücher und die Anwendung anderer Kenntnisse dazu erforderlich sei. Das Landgericht habe auch nicht berücksichtigt, daß das R.'sche Buch bei den Städten gleichzeitig angebe, ob sie Banken oder eine Handelskammer haben. Solche Angaben zusammenzustellen, erfordere sicherlich eine gewisse Mühe und geistige Arbeit.

L.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Katalog schöner und seltener Bildnisse, Landschaften, figürliche Darstellungen von Künstlern des XV. bis XIX. Jahrhunderts aus dem Nachlasse des verstorbenen Kunsthändlers Herrn Joachim Sagert-Friedenau. Zweiter Teil: Kupferstiche, Holzschnitte, Schabkunstblätter, Radierungen, Lithographien und Werke, darunter ein reiches Werk mit zahlreichen frühen Plattendruckungen und Blättern mit reizvollen Einfällen von Daniel Chodowiecki, ferner reichhaltige Werke und schöne Blätter von deutschen Kleinmeistern: Dürer, Dyck, Schmidt, Schongauer, Visscher, Wille, Deutschen Maler-Radierern des XIX. Jahrhunderts. Blätter zur Geschichte von Brandenburg-Preussen. Gr. 8°. 79 S. m. Abbildungen. 1306 Nrn. — Versteigerung: Mittwoch, den 15. November bis Sonnabend, den 18. November 1911 durch Amsler & Ruthardt in Berlin W. 8, Behrenstrasse 29a.

Verzeichnis von Büchern und Bildnissen aus dem Besitze einiger Bücher- und Kunstfreunde. 8°. 64 S. 1636 Nrn. — Versteigerung: Montag, den 16. Oktober 1911 und folgende Tage durch C. Kubasta (Kubasta & Voigt) in Wien I, Sonnenfelsgasse 11, im Hofe links.

Kunstgeschichte. Malerei. Architektur. Kunstgewerbe. Illustrierte Werke. Alte Holzschnitt- u. Kupferwerke. Costümgeschichte. Alte Stiche etc. — Antiqu.-Katalog No. 192 von R. Levi in Stuttgart, Calwerstrasse 25. 8°. 52 S. 870 Nrn.

Helvetica. Bücher, Ansichten, darunter viele fein kolorierte. Kunst- und Flugblätter, Porträts. — Antiqu.-Katalog von Jacques Rosenthal, Hofantiquar Sr. M. des Deutschen Kaisers, Königs von Preussen in München, Briener Strasse 47. 8°. 121 S. 1280 Nrn.

Violetts Berufswahlführer. Der Bibliothekar. Eine Darstellung seines Werdeganges mit Einschluß der Bibliothekarin unter Berücksichtigung des Dienstes an Volksbibliotheken. Von R. Lange. 16°. 115 S. Stuttgart 1911, Verlag von Wilhelm Violett. Geb. 1 M 20 s ord.

Personalnachrichten.

Gustav Höder †. — In Breslau ist am 10. Okt. der Schriftsteller Gustav Höder im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war ein überaus fruchtbarer Romanschriftsteller und Novellist, der ein halbes Jahrhundert — seit Beginn der sechziger Jahre bis zum Vorjahre — eine große Zahl von Erzählungen, meist geschichtlicher oder biographischer Natur, veröffentlichte, die einen weiten Leserkreis gefunden haben.